

➤ **„An der Saale hellem Strande“ – Kulturreise zu den Händel-Festspielen nach Halle und Umgebung vom 04.-11.06. (IK Kultur)IK Kultur)**

**Halle, die Kulturhauptstadt des Landes Sachsen-Anhalt, ist eine Hochburg der Musik, des Schauspiels und der Kunst. Die wechselhafte Geschichte der über 1.200 Jahre alten Stadt wird besonders im historischen Zentrum spürbar. Nach der Wende war Halle lange Jahre das „Aschenputtel“ Sachsen-Anhalts. Heute verkörpert Halle wie keine andere Stadt den Wandel vom einstmals grauen Industriezentrum zum attraktiven Reiseziel: Die lebendige Altstadt mit ihren hervorragend restaurierten Gebäuden aus Mittelalter und Gründerzeit wird auch Sie begeistern.**

**1. Tag – Donnerstag, 04.06.15: Halle an der Saale**

Fahrt über die Autobahn Weimar – Erfurt nach Halle.

Wir fahren direkt zum Landesmuseum in Halle. Bei einer Führung sehen Sie die weltberühmte „Himmelsscheibe von Nebra. Fahrt zum Hotel, Abendessen und Übernachtung.

*Sie wohnen im gepflegten 4\*superior-Hotel Halle Charlottenhof in ruhiger Innenstadtlage. Die wichtigsten Einkaufsstraßen, das kulturelle Zentrum und der Hauptbahnhof sind zu Fuß leicht erreichbar. Die Zimmer bieten modernen Komfort. Der Küchenchef verwöhnt die Gäste mit landestypischer und internationaler Küche.*

**2. Tag – Freitag, 05.06.15: 1200 Jahre Geschichte in Halle**

Stadtspaziergang durch das Zentrum der alten Handelsstadt: Die Marktkirche mit der original Totenmaske von Martin Luther. Der Dom ist ein Bauwerk der Frühgotik mit einer reichen Barockausstattung; das Geburtshaus Georg Friedrich Händels zeigt mehr als 1000 Handschriften des Barockkomponisten; die Neue Residenz ist eines der imposantesten Bauwerke der Frührenaissance, der Göbelbrunnen auf dem Hallmarkt, der Alte Markt, das Zentrum der Stadt ...

Am Nachmittag freie Zeit. Vor der Aufführung laden wir Sie zu einer Einführung ein, das Abendessen findet nach der Vorstellung im Hotel statt.

**17.00 | Marktkirche zu Halle****Messiah HWV 56****Oratorium von G. F. Händel****Musikalische**

Leitung: Heinz Ferlesch

Solisten: Cornelia Horak (Sopran), Markus Forster (Altus), Daniel Johannsen (Tenor), Matthias Helm (Bass) Barucco (Consort auf Originalinstrumenten), Chor Ad Libitum  
Traditionell findet die Aufführung von Händels bekanntestem Oratorium Messiah in der Taufkirche des Komponisten statt. In diesem Jahr stellt Dirigent Heinz Ferlesch mit seinem Ensemble Barucco und dem Chor Ad Libitum seine Sichtweise des berühmten Werkes vor. Das österreichische Originalklangensemble gründete sich 2002. Seitdem verfolgen die Musiker mit leidenschaftlichem Interesse das Ziel, dem Klang der Musik des ausgehenden 17. und 18. Jahrhunderts so nahe wie möglich zu kommen. "Eine delikat musizierende Truppe!" (Kronen Zeitung, 19.04.2014, MC). Es wirken österreichische Solisten mit, die an den führenden Häusern in Wien (Wiener Konzerthaus, Theater an der Wien, Wiener Musikverein,

Volksoper Wien), aber auch international als Oratorien, Lied- und Opernsänger in Erscheinung treten.

### **3. Tag – Samstag, 06.06.15: Lutherstadt Eisleben**

Getrieben durch den florierenden Bergbau im Mansfelder Land und dem Versprechen auf Wohlstand zog die Familie Luther aus dem thüringischen Möhra nach Eisleben, wo Martin Luther am 10. November 1483 das Licht der Welt erblickte und einen Tag später in der Kirche St. Petri-Pauli getauft wurde. Auch seine letzte Ruhestätte fand Luther in Eisleben, nachdem er eine Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Mansfelder Grafen erwirkt hatte. Bei der ausführlichen Führung am Vor- und Nachmittag (dazwischen die Mittagspause zur Erholung und Stärkung), lernen Sie die Kirchen der Lutherstadt und das Geburts- und Sterbehaus Luthers kennen.

Am späten Nachmittag unternehmen wir eine geruhsame Schifffahrt auf der Saale und beschließen den Tag mit dem Abendessen im Traditionsrestaurant „Krug zum grünen Kranze“, am schönen Saalestrand in Halle gelegen. Hier entstand das populäre Volkslied *„Im Krug zum grünen Kranze, da kehrt' ich durstig ein“* aus der Feder von Wilhelm Müller, später vertont von Franz Schubert.

### **4. Tag – Sonntag, 07.06.15: Naumburg und Saale-Unstrut**

Wir unternehmen heute eine reizvolle Landschaftsfahrt entlang der Saale und bewundern die „Dornburger Schlösser“ (Außenbesichtigung). Das Ensemble der drei Schlösser liegt am Rande eines Kalkfelsplateaus über der Saale. Unser Ziel ist Naumburg. Das Wahrzeichen der Stadt ist der spätromanisch-frühgotische Dom St. Peter und Paul, der zu den wertvollsten europäischen Kulturdenkmälern gehört. Berühmt sind die 12 lebensgroßen Stifterfiguren, die für die damalige Zeit eine unvergleichliche Wirklichkeitsnähe und individuelle Ausdruckskraft ausstrahlen. Vor allem die Stifterfigur Uta von Naumburg vermag, jährlich tausende Besucher in ihren Bann zu ziehen. Nach der Mittagspause erwartet Sie die Stadtführung: Die fast 1000-jährige Stadt Naumburg entführt Sie in längst vergangenen Zeiten bis tief in die Zeit des Mittelalters. Einzigartig in Deutschland ist der bis heute fast unversehrt erhaltenen Stadtgrundriss mit Bürgerstadt und Domfreiheit. Beide Ansiedlungen weltlicher und geistiger Macht entwickelten sich mit deutlicher territorialer Trennung voneinander. Kunstdenkmäler der Romanik und Gotik, farbenprächtige Bürgerhäuser der Renaissance und des Barock sowie viele liebenswerte architektonische Details machen einen Spaziergang durch die historische Innenstadt erlebenswert.

Am Nachmittag besuchen wir das nördlichste Qualitätsweinanbaugebiet Deutschlands. Steilterrassen, Weinbergshäuschen und Trockenmauern prägen das Weinanbaugebiet Saale-Unstrut, in dem seit über 1000 Jahren Weinbau betrieben wird. Wir verkosten die Weine der Region Saale-Unstrut bei einem typischen Winzerimbiss und treten frohgemut die Rückreise zum Hotel an.

### **5. Tag – Montag, 08.06.15: Bad Lauchstädt**

*„Ich wollte, Sie hätten Lust und Muth, wenn Sie Gegenwärtiges erhalten, sich aufzumachen und nach Lauchstädt zu kommen“*

(Goethe an Zelter, Lauchstädt, den 22. Juli 1805)

Am späten Vormittag Fahrt nach Bad Lauchstädt. Das Luxus- und Modebad zog bereits ausgangs des 18. Jh. den Adel sowie das aufstrebende Bürgertum in seine geschmackvollen Kuranlagen. Seinen eigentlichen Ruhm verdankt das Städtchen jedoch dem Theater, das im Jahr 1802 nach Plänen von Heinrich Gentz und unter Mitwirkung von Johann Wolfgang von Goethe errichtet wurde.

Spaziergang mit sachkundiger Führung zu den historischen Kuranlagen mit den Pavillons und zum Goethe-Theater. Im Anschluss freie Zeit.

Vor der Operaufführung gegen 17.00 Uhr gemeinsames frühes Abendessen in den „Lauchstädter Gaststuben“, in den Kuranlagen von Bad Lauchstädt gelegen.

## **19.00 Uhr | Goethe-Theater Bad Lauchstädt**

**Alessandro HWV 21**

**Oper von G. F. Händel**

Musikalische Leitung: George Petrou

Nach einer Inszenierung: Lucinda Childs

Ausstattung: Paris Mexis

Solisten: Max Emanuel Cencic (Alessandro), Dilyara Idrisova (Lisaura), Blandine Staskiewicz (Rossane), Xavier Sabata (Tassile), Pavel Kudinov (Clito), Juan Sancho (Leonato), Vasily Khoroshev (Cleone) Armonia Atenea

Die Handlung der Oper, die Händel 1726 für die Royal Academy of Music in London komponierte, dreht sich um die historische Figur Alexanders des Großen und sein verzerrtes Selbstbild, welches ihn dazu brachte zu glauben, er sei ein Sohn des Gottes Jupiter. Verblendet von seiner Eitelkeit, verlangt er von seinen Untergebenen, ihn als Gottheit zu behandeln. Die mazedonischen Kapitäne haben genug von seiner Selbsttäuschung und schmieden ein Komplott, um seine Psyche wieder mit der Realität zusammenzuführen. Parallel dazu buhlen zwei Frauen, Rossane und Lisaura, um die Liebe des Protagonisten. Ein wahres Aufgebot heutiger Starsänger weist die Produktion des Alessandro auf: Der gefeierte Altus Max Emanuel Cencic, die charismatische, bezaubernde Mezzosopranistin Blandine Staskiewicz und George Petrou, der die Produktion leitet.

#### **6. Tag – Dienstag, 09.06.15: „Zauberhaftes“ Merseburg**

Nach dem Frühstück Fahrt nach Merseburg, die Domstadt an der Saale, eine der ältesten Städte im mitteldeutschen Raum und Heimstatt der „Merseburger Zaubersprüche“. Die Stadt wird überragt vom Dom- und Schlossensemble, an den der wunderschöne Schlossgarten angrenzt. Im Dom werden wir am Vormittag zur Führung und zu einem kleinen Orgelkonzert „Orgelklang“ erwartet. Nach der Mittagspause lernen Sie im Rahmen einer Stadtführung die Altstadt mit ihren schmucken Bürgerhäusern und das Schloss kennen. Anschließend freie Zeit für eigene Entdeckungen. Rückfahrt nach Halle und gemeinsames Abendessen im Hotel.

#### **7. Tag – Mittwoch, 10.06.15: Händelhaus und Franckeschen Stiftungen**

Nach dem Besuch im Händelhaus besuchen wir die Franckeschen Stiftungen zu Halle, gegründet 1698 als Armen- und Waisenanstalt durch den pietistischen Theologen August Hermann Francke (1663-1727), entwickelten sich im 18. Jh. zu einer europaweit bekannten pädagogischen und sozialen Einrichtung. Heute sind die Franckeschen Stiftungen ein moderner kultureller Bildungskosmos an historischer Stätte und stehen auf der deutschen Vorschlagsliste für das UNESCO-Welterbe. Es erwartet Sie eine Führung durch das historische Waisenhaus. Im Anschluss Spaziergang durch den als „Campo santo“ angelegten Stadtgottesacker.

Mittagessen im Hotel und am Nachmittag freie Zeit.

Vor der Oper laden wir Sie um 18.00 Uhr wieder zu einer Einführung ein.

#### **19.00 Uhr Oper Halle Arminio HWV 36 (Wiederaufnahme) Oper von G. F. Händel**

Musikalische Leitung: Bernhard Forck Inszenierung, Bühne und

Kostüme: Nigel Lowery

Videoprojektionen: Anke Tornow

Solisten: Benno Schachtner (Arminio), Melanie Hirsch (Tusnelda), Tomasz Raff (Segeste), Robert Sellier (Varo), Jeffrey Kim (Sigismondo), Julia Böhme (Ramise), Ki-Hyun Park (Tullio), Bernd G. Albrecht (Ein Beobachter), Händelfestspielorchester Halle

*Eine Veranstaltung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle.  
Koproduktion der Händel-Festspiele Halle 2014 mit der Oper Halle.*

Georg Friedrich Händels selten gespielter ARMINIO entstand 1736/1737 gegen Ende seiner Opernlaufbahn, als der Bedarf der Engländer an italienischen Opern stark nachließ. Wenige Monate nach der Uraufführung in London am 12. Januar 1737, der lediglich fünf Vorstellungen folgten, musste sowohl Händels Opernunternehmen als auch dessen Konkurrenz schließen. ARMINIO verschwand in der Versenkung und wurde nur vereinzelt aufgeführt. Dabei war es Händel mit seiner Musik gelungen, der Handlung um den später zum Deutschen Gründungsmythos stilisierten germanischen Cheruskerfürsten Arminius bzw. Hermann (16 v. Chr. – 21 n. Chr.) und die Varusschlacht gegen die Römer zwischen Rhein

und Weser um 9 n. Chr. durch die Konzentration auf die zwischenmenschlichen Konflikte verfeindeter Familienteile psychologische Präzision und Emotionalität zu verleihen.

Arminio hat eine Schlacht gegen die Römer verloren. Seine Frau Tusnelda rät ihm, sich in Sicherheit zu bringen. Als der römische General Varo von Arminios Flucht erfährt, fühlt sich dieser um den Sieg betrogen. Stolz präsentiert ihm Tusneldas Vater Segeste, der sich auf die Seite der Römer geschlagen hatte, den verhassten Schwiegersohn Arminio als Gefangenen. Dieser bezichtigt Segeste des Verrats an dem germanischen Volk und der eigenen Tochter. Da Arminio sich lieber für sein Land opfern will, als es den Römern zu überlassen, beschließt Segeste, Arminio ermorden zu lassen. Segeste beginnt ein Intrigennetz zu spinnen, das seine Tochter und Arminio entzweien und den Frieden zwischen Germanen und Römern durch Arminios Hinrichtung sichern soll.

Der international gefragte britische Regisseur und Ausstatter Nigel Lowery greift in seiner poetischen und tiefgründigen Interpretation dieses historischen Heldenepos die Frage auf, für welche existenziellen Ideale ein zunächst besiegter Herrscher für das Wohl seines Volk und dessen Kultur erneut kämpferisch (diesmal siegreich) zum Widerstand aufruft. Aus gegebenem Anlass ein Muss für alle kritischen Zeitgenossen. Am Dirigentenpult des Händelfestspielorchesters Halle steht dessen Künstlerischer Leiter Bernhard Forck.

### **8. Tag – Donnerstag, 11.06.15: Rosenstadt Sangerhausen und Rückreise**

Entdecken Sie die größte Rosensammlung der Welt: das Europa-Rosarium Sangerhausen: Heute werden auf 13 ha Gelände 8.500 Rosenarten und -sorten aus verschiedenen Ländern der Welt und Zeitepochen gezeigt. Fachleute und Rosenliebhaber haben sie zusammengetragen. Im Laufe der Jahre entstehen neue Schaubereiche, um Historische und vom Aussterben bedrohte Rosensorten zu erhalten und liebevoll zu pflegen. Wissenschaftler, Züchter und private Rosenfreunde erhalten einen Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Rose. 1993 erhielt das Rosarium den Titel „Europa-Rosarium“, und Sangerhausen wurde offiziell zur „Rosenstadt“ im Verein Deutscher Rosenfreunde e.V. ernannt.

Auch die Wildrosensammlung ist die größte der Welt. Etwa 300 verschiedene seltene Baum- und Straucharten bilden die Kulisse für das einzigartige Duft- und Farbspiel. Insgesamt sind rund 80.000 Rosenstöcke angepflanzt. Berühmt ist die einmalige Sammlung von Kletterrosen. Jedes Jahr ab Juni verleihen die 850 verschiedenen zu Pyramiden und Säulen gebundenen Kletterrosensorten dem Park ein prachtvolles Aussehen. Bis in den Spätherbst blühen die modernen Beet- und Strauchrosen.

Mittagspause im Rosarium und Rückreise am frühen Nachmittag. Ankunft in Mannheim gegen 20./21.00 Uhr.

## **Zusammenfassender Bericht**

Es war die erste Kulturreise der HARMONIE GESELLSCHAFT, die um den Musikbaustein „Festspiele“ erweitert wurde. Diese Erweiterung hat zu einer Aufwertung der Kulturreise geführt.

Die Reise wurde wie geplant durchgeführt.

An der Reise nahmen **31 Kultur- und Musikfreunde** der HARMONIE GESELLSCHAFT teil.

Besichtigt wurden

**Halle, Eisleben, Naumburg, Bad Lauchstädt, Merseburg und das Rosarium in Sangerhausen**

Die Führer vor Ort waren sehr sachkundig und haben mit viel Engagement und Lokalpatriotismus die Vorzüge ihrer Vorzeigeobjekte präsentiert. Dadurch wurde die Kulturreise zu einem besonderen Erlebnis und die Besonderheiten der Region Halle und Umgebung mit ihrer Weiterentwicklung nach der Wende wurden hervorgehoben.

## **1. Kulturteil**

### **1.1 Halle**

#### **1.1.1. Landesmuseum**

Der Einstieg war das Landesmuseum in Halle in dem u.a. überraschend viele Funde aus Mitteleuropa aus der Steinzeit bis zur Bronzezeit zu sehen sind. Der Höhepunkt war hier die Präsentation der Himmelscheibe von NEBRA. Die goldverzierte Bronzescheibe „Der geschmiedete Himmel“ fesselt allein schon durch ihre Gestaltung und ihrer Vieldeutigkeit mit den 5 Entwicklungsstufen und durch ihre unglaubliche Kriminalgeschichte ihrer Aufspürung.

#### **1.1.2. Stadtführung**

Stadtrundfahrt und Stadtbesichtigung zu Fuß mit den Höhepunkten Marktkirche St. Marien und Dom, Händelhaus, Frankenstiftung und Stadtgottesacker (Campo Santo).

### **1.2 Eisleben**

Stadtbesichtigung zu Fuß mit den Höhepunkten Taufkirche Martin Luther St. Petri-Paul und Kirche St. Andreas, hier hielt Martin Luther seine letzten 4 Predigten, Luthers Geburts- und Sterbehäuser und die St. Anna Kirche, eine der schönsten Renaissancekirchen Deutschlands mit der imposanten Steinbilderbibel.

### **1.3 Naumburg**

Stadtführung zu Fuß mit Stadtkirche St. Wenzel und Domführung – Höhepunkt war hier der spätromanisch-frühgotische Dom St. Peter und Paul mit seiner Ausstattung und seinen 12 lebensgroßen Stifterfiguren und der alles überragenden Stifterfigur UTA.

### **1.4 Merseburg**

Stadtführung zu Fuß mit der Besichtigung der Stadtkirche St. Maximi – Neumarktkirche St. Thome und Domführung St. Peter und Paul mit Orgelkonzert.

### **1.5 Bad Lauchstädt**

Das Mode- und Luxusbad hat bereits im 18. Jh. den Adel und wohlhabende Bürger magisch angezogen und ist bis heute nach wie vor ein begehrtes Ausflugsziel. Die fachkundige Führung umfasst Schillerhaus, Kurpark, Pavillon, spätklassisches Badehaus, Quelle, Kursaalgebäude mit seinen Wand- und Deckenmalereien nach Entwürfen von K.F. Schinkel und das Goetheater.

Bei letzterem ist besonders die Besichtigung der aus der Goethezeit stammende und noch heute in Einsatz kommende Bühnentechnik hervorzuheben.

## 1.6.Sangerhausen

Auf der Rückfahrt war die letzte Besichtigung unter fachkundiger Führung das EURO-Rosarium mit vielen Tipps für Rosenfreunde in Sangerhausen. Also zum Abschluss ein Rosengruß an alle Teilnehmer.

## 2. Festspiele und Orgelmusik

Bei den Händelfestspielen standen auf dem Programm das Oratorium MESSIAH, die Opern ALESSADRO und ARMINIO.  
Im Merseburger Dom war Orgelmusik angesagt.

### 2.1 MESSIAH in der Markkirche zu Halle

Die Einstimmung auf dieses Oratorium erfolgte u.a. durch die CD Wiedergabe der Lesung von Jürgen Hentsch aus „Sternstunde der Menschheit“ von Stefan Zweig Teil Händels Auferstehung und durch die Einführungsveranstaltung von Hr. Dr. Erik Dremel im Glashaus. Das Oratorium wurde in der Marktkirche zu Halle, das ist die Taufkirche von Händel, aufgeführt und war ein unvergesslicher Musikabend mit Gänsehaut-Effekt. Nach dem „AMEN“ wurde das „HALLELUJA“ als Zugabe wiederholt. Unter der beeindruckenden musikalischen Leitung von Heinz Ferlesch spielte auf alten Instrumenten das Consort „BARUCCO“ unter Mitwirkung des Chor AD LIBITUM und den hervorragenden Solisten Cornelia Horak (Sopran), Markus Forster(Altus), Daniel Johannsen (Tenor), Matthias Helm (Bass).

### 2.2 ALESSANDRO im Goethe theater in Bad Lauchstädt

Es wurde uns ein Opernabend der Extraklasse in der besonderen Atmosphäre des Goethe theaters geboten durch ein brillant aufspielenden Orchesters mit hervorragenden Sängern und unter der engagierten **Stabs-Führung von Georg Petrou** in einer beeindruckenden Inszenierung. Es war ein Sängerfestival, in dem sich der Prima-Donnen-Wettstreit zum Zickenkrieg entwickelte und die Sänger durch ihre große schauspielerische und sängerische Leistung mit viel Humoreinlagen und besonderen Tanzschritten die Oper von einem Höhepunkt in den andern führten. Es wurden teilweise auch Rollenelemente von einem auf den anderen Mitakteur übertragen, was zu einer besonderen Auflockerung der Handlung führte. Auch die Auseinandersetzung der Konflikte mit Wasserpistolen trug dazu bei. Mit einfachen Mitteln wurden überraschende Bühneneffekte erzielt, die auch mitverantwortlich für diesen gelungenen Abend war. Die Begeisterung der Zuschauer wurden durch den langanhaltenden Beifall mit vielen BRAVO Rufen zum Ausdruck gebracht.

Die Mitwirkenden des Abends :  
Orchester: ARMONIA ATENEA

Sänger und Darsteller: Alessandro - **Max Emanuel Cencic** – Countertenor; Rossane - **Blandine Staskiewicz** – Meszzosopran ; Lisaura - **Dilyara Idrisova** – Sopran ;Tassile – **Xavier Sabata** – Altus; Clito – **Pavel Kudinow** – Bass;Leonato – **Juan Sancho** – Tenor; Cleone - **Vasily Khoroshev** – Altus;

### 2.3 ARMINIO in der Oper zu Halle

Die Hallesche Inszenierung wurde von der Dramaturgin Frau Susanne Holfter erläutert. Die ARMINIO – Inszenierung von Nigel Lowery enthält einen Schuss britischen Humors und schmuggelt sogar WAGNER – Elemente (Zauberschwert im Baumstamm) in die Oper ein. Ein weiteres subversives Element in dieser Inszenierung ist der Überlebenskampf des Theaters gegen die Macht der Marktanalyse mit kulturfremder Bürokratie, was sich in einer unterschiedlichen Bewertung der Inszenierung niederschlägt. Die musikalische und sängerische Leistung unter der **Stabs-Führung von Bernhard Forck** sind hervorzuheben und wurden mit viel Beifall belohnt. Weitere Mitwirkende :

Orchester: Händelfestspielorchester Halle auf historischen Instrumenten

Solisten: Benno Schachtner (Arminio), Melanie Hirsch (Tusnelda), Tomasz Raff (Segeste),

Robert Sellier (Varo), Jeffrey Kim (Sigismondo), Julia Böhme (Ramise), Ki-Hyun Park (Tullio), Bernd G. Albrecht (Ein Beobachter)

### 2.4 Orgelkonzert im Merseburger Dom

Die Ladegast – Orgel im Merseburger Dom ist mit Ihren 5687 Pfeifen eine der größten romanischen Orgeln in Mitteldeutschland mit einer universalen Klangfarbe. Der Organist Frank Zimpel hat uns das mit den gespielten Werken: **Christian Michael** – Präludium in A, **Johann Sebastian Bach** – Toccata und Fuge d-Moll, **Felix Mendelson Bartholdy** – Sonate A Dur op.65 Nr. 3 **Philip Glass** – Mishima, **Charles-Marie Widor** – Toccata op. 42/5 demonstriert

## 3. Geselliges Zusammensein

Das Salz einer Reise ist neben den gemeinsamen Kultur- und Musikerlebnissen das gesellige Zusammensein, das Umfeld und die Unterkunft. Das **Dorint-Hotel Charlottenhof**, zentral und ruhig gelegen, war eine Voraussetzung hierfür.

Das gesellige Beisammensein wurde durch

3.1 das **traditionelle Sektfrühstück** bei Anfahrt des 1. Rastplatzes harmonisch gestartet.

Ihm folgten:

3.2 **Schiffahrt** auf der Saale mit anschl. Einkehr mit Abendessen „Zum Krug zum grünen Kranz“, hier durften sich die Laiensänger unter der Stabsführung von Frau Seybold mit dem Lied „Krug zum grünen Kranze“ verwirklichen.

3.3 ein **besonderes Abendessen** in der LAUSTEDTER GASTSTUBE

### 3.4 eine **Saale-Unstrut Weinstube** in der Winzergenossenschaft Freyburg

#### **Anmerkung:**

Die Bedeutung von Halle und seiner Umgebung wird auch durch historische Größen herausgestellt. Bei unserer Musik- und Kulturreisen „begegneten“ wir:

**Komponisten:** Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach und Söhne

**Orgelbauer:** Gottfried Silbermann, Zacharias Hildebrandt, Friedrich Ladegast

**Reformatoren:** Jan Huss, Martin Luther

**Dichter und Denker:** J.W. von Goethe, Friedrich v. Schiller, Friedrich Nietzsche

**Deutsche Kaiser und Könige:** Karl der Große, die „Sächsischen Kaiser“, (insbesondere Heinrich II.) die „Salier“, (insbesondere Heinrich IV), Rudolf v. Schwaben, Friedrich Barbarossa (Stauffer), und viele mehr.

**Landesherrn Luthers:** Grafen von Mansfeld

**August Hermann Francke** (1663-1727): Zeitgenosse Händels, Gründer der Franckeschen Stiftungen.

Es war eine Reise, die noch lange nachwirken wird und die viele Anregung gebracht hat. Sie war ausgesprochen harmonisch. Die Teilnehmer zeigten großes Interesse bei den Führungen und waren begeisterte Musikfans. Hierfür einen besonderen Dank an alle Teilnehmer.

**Der allergrößte Dank gilt Herrn Wolfgang Kempf, unserem Reiseführer, der die Teilnehmer hervorragend betreute und eine ausgezeichnete Organisation praktizierte. Der Dank kam im Namen der Teilnehmer durch die Reden der Herren Dr. Hans-Jost Schaumann und Dr. Manfred Schunck zum Ausdruck. Nicht vergessen werden kann der Dank an „Palatina Kunst und Kultur“ bzw. Frau Nuber, die die gesamte Reise mit Herrn Kempf perfekt organisiert hat.**